Q.: His

KHB/ML

AMS/Spartakus – Sprachrohr der Bourgeosie

Die Ultrarechten haben der sozialliberalen Brandt-Scheel-Regierung den Kampf angesagt. Strauß, Kiesinger und andere führende Politiker von CDU/CSU heizen seit Monaten die Emotionen gegen die "Bonner Ostpolitik" an, rufen zum "Kampf gegen den Ausverkauf deutscher Rechte" auf. In demagogischer Weise wird die antikommunistische Hetzpropaganda gegen die Regierung gewendet: Brandt als Handlanger des Kommunismus, der nur mit einer breiten Sammelbewegung in der "Aktion Widerstand" bekämpft werden kann.

Auch an der Uni blasen die Rechten zum Angriff gegen die "unbegrenzte Mitbestimmung" der Studenten, gegen die"rote Kaderschmiede"etc. Am 18. 11. wurde von Großindustriellen, CDU/CSU-Politikern und reaktionären Professoren unter diesen Parolen der "Bund Freiheit der Wissenschaften" gegründet. Auch die RCDS- und NHB-Trupps machen wieder mobil.

Die DKP/SDAJ/AMS-Spartakus reagierten darauf mit der Propagierung einer breiten Einheitsfront, die den "rechten Kräften - Reservoir des Imperialismus" entgegentreten sollen.

In ihren letzten Veröffentlichungen glauben die Spartakisten für sich, die Formierung und die Ziele der Rechten - "Sturz der sozialliberalen Regierung", um die Ratifizierung des Moskauer Vertrages und die "Aussöhnung" mit Polen zu verhindern - zu entlarven.

Sie schreiben in ihrem Flugblatt "stoppt Strauß und Barzel jetzt" : "Der Kampf gegen den Abbau demokratischer Grundrechte und gegen die Großmachtpolitik der herrschenden Kreise, der Kampf für die Ratifizierung des Moskauer Vertrages muß als Teil des Kampfes für den Sieg des Sozialismus gesehen werden. Wer diesen Kampf jetzt nicht aufnimmt, verstößt objektiv gesehen gegen die Interessen des Friedens und der arbeitenden Bevölkerung".

Hier stellen sich für uns Marxisten-Leninisten folgende Fragen:

Wie ist das wiederaufleben des Faschismus vom marxistisch-leninistischen Standpunkt aus zu erklären und zu beurteilen?

Die veränderten Bedingungen der Entwicklung des Kapitalismus (verschärfte Verwertungsschwierigkeiten) für die die immer deutlicher hervortretende Krisenentwicklung in der BRD ein deutliches Zeichen ist, zwingt die Bourgeoisie verschärfte Maßnahmen zu ergeifen, als die in der Krise von 66/67. Die allgemeine Krisenentwicklung des gesamten imperialistischen Systems macht es unmöglich, daß das westdeutsche Kapital wie 66/67 seine Profite durch erhöhte Exporte in die übrigen kapitalistischen Länder sichern kann. (Darauf deuten schon die besonderen Schutzzoll-Maßnahmen des US-Kapitals hin).

Die westdeutsche Bourgeoisie ist also zu anderen Maßnahmen gezwungen, um die Krise zu "verhindern", oder besser, zu verzögern; über die Art dieser Maßnahmen bestehen allerdings starke Widersprüche innerhalb der Bourgeoisie:

- der politisch von den sozialliberalen vertretene Teil will einerseits neue Märkte im "sozialistischen " Lager schaffen mittels Moskauer Vertrag und andererseits die Arbeiterklasse durch sozialdemokratische Spaltungspolitik schwächen, um sie noch schärfer auszubeuten.
- die Methode des reaktionären Teils ist der Versuch der gewaltsamen Eroberung neuer Märkte einerseits und der direkten faschistischen Unterdrückung des Proletariats andererseits.

Wir sehen also:
Über die Methoden der Ausbeutung und Unterdrückung der Arbeiterklasse herrschen verschiedene Meinungen innerhalb der Bourgeoisie, aber über das Ziel, Sicherung der Profite und Aufrechterhaltung der Klassengesellschaft, herrscht vollkommene Einigkeit.

Was haben die Marxisten-Leninisten vom Kampf der DKP/AMS »für den Sieg des Sozialismus« zu halten?

Diese Hintergründe des Kampfes der sozialliberalen Fraktion gegen die faschistische Fraktion der Bourg. werden aber von den Spartakisten verschwiegen:

Die reaktionärste Fraktion der Bourgeoisie wird mit der herrschenden Klasse, also der gesamten Bourgeoisie, gleichgesetzt, während der "gemäßigte" Teil der Bourgeoisie nicht mehr der herrschenden Klasse, sondern konsequent der anderen Seite zugeschlagen wird, nämlich denen, die "für die Sicherung des Friedens in Europa" gegen "Profitmacherei, Preistreiberei und Mietwucher" sind.

Wir müssen also feststellen:
Was von den Spartakisten als Kampf zwischen demokratischen und den herrschenden Kräften ausgegeben wird, ist nichts als ein Kampf innerhalb der Bourgeoisie, also niemals ein sozialistischer Kampf!

Denn nicht die "gemäßigten" Teile der Bourgeoisie, sondern allein das Proletariat kann "Profitmacherei etc." abschaffen. Allein die Arbeiterklasse kann dem antifaschistischen Kampf die notwendige Wucht geben, kann einen konsequenten demokratischen Kampf führen, indem es den Klassenkampf entfaltet.

Indem die Spartakisten die rechten Kräfte als "Reservoir des Imperialismus" bezeichnen, stellen sie die wirklichen Verhältnisse auf den Kopf, denn natürlich kann nur der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus Reservoir des Faschismus und Sozialdemokratismus sein, als Waffen zur Unterdrückung und Ausbeutung der Arbeiterklasse.

Der Imperialismus ist nicht Folge des Faschismus, sondern der Faschismus entspringt dem Imperialismus, ist ein besonderes Instrument des Imperialismus!

Die Revisionisten in DKP und AMS vermengen so die Interessen des Proletariats mit denen der Bourgeoisie. Sie stärken damit den Einfluß der Bourgeoisie auf die Arbeiterklasse, der zwangsläufig die Spaltung des Proletariats vertiefen muß und somit objektiv den faschistischen Kräften Vorschub leistet.

Die demagogischen Methoden der Faschisten (der NHB ruft in seinem letzten Flugblatt zum Kampf gegen den "imperialistischen Internationalismus", gegen das "kommunistische und kapitalistische Imperium" auf) können aber nicht durch das Gerede vom "Kampf gegen den Abbau der demokratischen Grundrechte" u.ä. entlarvt werden, sondern nur durch Aufzeigen der wirklichen Ursachen des Faschismus, durch Entlarvung der verschiedenen Methoden und Taktiken der Bourgeoisie im Rahmen der Entfaltung des Klassenkampfes.

Aber die DKP und AMS ignorieren nicht nur die Notwendigkeit der konkreten Analyse, sondern sie versuchen, das Proletariat auch in die falsche Richtung zu drängen. In dem Extrablatt der "UZ" zum Moskauer Vertrag wird als 3. Vorteil des Vertrages angegeben: "Unser Land braucht Handel und Wandel. Der Moskauer Vertrag eröffnet den Zugang zum krisenfreien sozialistischen Weltmarkt, zu einem Ozean des Absatzes. Das macht die Arbeit letztlich sicherer."

Jeder Marxist-Leninist weiß aber, daß im "Ozean des Absatzes" nur die Kapitalisten gut schwimmen, um daraus einen Ozean der Profite zu machen. Damit kann zwar vorübergehend die Lage des einzelnen Lohnarbeiters verbessert werden, nicht aber die der Arbeiterklasse. Denn neue Absatzmärkte vermögen nur die Herrschaft der Kapitalisten zu "sichern", d.h. zu verlängern. Aber jede Verlängerung der Herrschaft der Bourgeoisie ist objektiv gegen die Interessen der Arbeiterklasse gerichtet.

Mit der Propagierung des MV entlarvt sich die DKP/AMS als Sprachrohr der Bourgeoisie!

Die ideologische Funktion des MV dient nur der Verschleierung der unterschiedlichen Unterdrückungs- und Ausbeutungsmethoden des Kapitals; er kann damit nur zur weiteren Spaltung der Arbeiterklasse beitragen und damit den Kampf gegen den Faschismus schwächen!

Heißt das, daß die Arbeiterklasse keinen demokratischen Kampf führen soll, ... keine Bündnisse eingehen darf?

Keinesfalls!

Das Proletariat muß den demokratischen Kampf führen, aber nicht um die Interessen einer Kapitalfraktion auf seine Fahnen zu schreiben, sondern um die brutalsten Waffen der Bourgeoisie aus der Hand zu schlagen um verbesserte Ausgangsbedingungen für die Entfaltung des Klassenkampfes!

Das Proletariat muß Bündnisse eingehen, aber nicht, um die unterschiedlichen Interessen zwischen sich und den Bündnispartnern anzugleichen, nicht, um die bewußtesten Teile der Arbeiterklasse an die SPD heranzuführen und damit die Spaltung zu vertiefen, sondern um die Differenzen innerhalb der Bourgeoisie auszunutzen, um dem demokratischen Kampf die nötige Stoßkraft zu verleihen, um den Faschismus zu verhindern. Das ist aber nur möglich, wenn das Proletariat geeint ist und in diesem Kampf die Führung innehat.

Die Spartakisten" propagieren" aber statt der Einheit der Arbeiterklasse die Einheit zwischen der Arbeiterklasse und Teilen der Bourgeoisie.
Der Spartakus vertieft die Spaltung der Arbeiterklasse und schwächt damit den antifaschistischen Kampf!

Der Kampf gegen die Faschisten ist nur möglich als Kampf für die Einheit der Arbeiterklasse. Im Bereich der Uni wird der KHB/ML die Spalter der Arbeiterklasse entlarven und so den Kampf gegen die Faschisten aufnehmen.

ZG des KHB/ML

Kontaktadresse: ARBEITERBUCH - politische Buchhandlung
2 Hamburg 13
Grindelhof 45
Tel.: 45 38 01 - von 10.oo bis 18.oo Uhr